

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 26 (1964)

Heft: 4

Artikel: Gareförderung : Grundlage der Bodenpflege

Autor: Schindlmayr, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

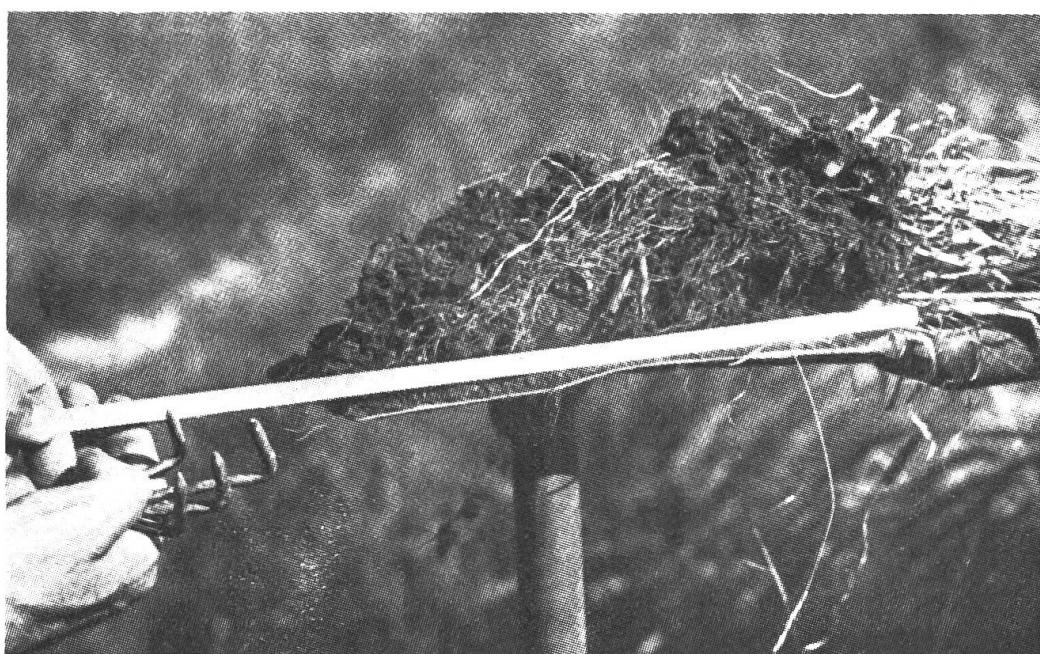
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beit mit den Motormähern im Grenzarbeitsbereich im Mittel um 11,7 kcal/min liegt und daher mit allen zur Verfügung gestandenen Mähdern als **Schwerstarbeit** bezeichnet werden muss. Nach Bau eines «idealen Motormähers» als Einzweckmaschine, wobei die gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden müssen, dürfte man die Hangarbeitsgrenze nicht mehr wesentlich erhöhen können, doch wird die Arbeitsleistung steigen und der aufzuwendende Kalorienumsatz = Anstrengung des Bedienungsmannes, geringer sein.

Gareförderung, Grundlage der Bodenpflege

Unter «Gare» versteht man den Bodenzustand, der unseren Nutzpflanzen die günstigsten Wachstumsbedingungen bietet. Gare Böden müssen luftig und locker, feucht und elastisch, müssen «tätig» sein. Sie sollen etwa 50 bis 60 % feste Bestandteile, 25–30 % Wasser und 20–25 % Luft aufweisen, daneben eine Bodenwärme von etwa 20–25°, die das Bakterienleben besonders fördert. Gare Böden besitzen reichlich Wasser, sind aber trotzdem nicht nass, sondern durchlüftet und gleichmäßig durchfeuchtet. Sie sind weder zu lose, noch zu hart, haben gute Krümelung und eine ebenso gute kolloidale Struktur. Geht man über garen Boden, so drückt sich dieser unter dem Tritt zusammen, um sich dann wieder von selbst auszudehnen. Gare Böden sind dunkelfabrig, sie «riechen nach Erde».



Spatenprobe von einem Feld, das 3 Jahre lang mit der Spatenegge bearbeitet wurde.
(Werkfoto FAHR)

Gare kann zerstört, kann gehemmt werden. Das geschieht bei der Bearbeitung zu nassen Bodens, bei zu tiefem Pflügen. Hier wird der gare Boden «vergraben», der tote Boden wechselt vom Untergrund in die Krume. Eine Krumenvertiefung darf deshalb nur von Zeit zu Zeit, nur ganz allmählich vorgenommen werden. Gare kann aber auch durch zu geringe Bodenbearbeitung zerstört werden: Der Boden verdunstet zu stark, der Luftmangel hemmt das Bakterienleben. Wenn die Saat verzögert aufläuft, wenn junge Pflanzen zu kümmern beginnen, wenn sich der Boden verdichtet oder die Bakterienvermehrung gehemmt ist, dann ist Vorsicht am Platz, dann sind Anzeichen einer ungenügenden Bodengare gegeben.

Wie wird die Bodengare gefördert?

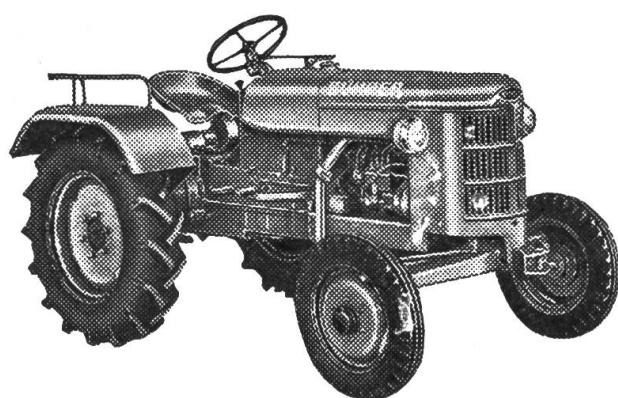
Gareförderung beginnt nicht erst bei der Bestellung — sie muss lange vorbereitet werden! Sie fängt bereits an, wenn die Vorfrucht geerntet wird. Die Schälfurche muss zur rechten Zeit erfolgen. Gare muss «gepflügt» werden! Dem Schälpflug — und auch dem Saatpflug — muss als Schutz gegen Sonne und Regen die Egge oder Schleppe folgen; denn der noch gare Boden soll gleich wieder arbeiten, sich biologisch erneuern, sich beleben können. Die Bodenorganismen müssen sich unter dem Einfluss von Humus, Wärme und Feuchtigkeit vermehren, müssen quellen und reifen — der Boden muss organisch gesunden, um wieder fruchtbar zu werden. Bodengare und Bodenschluss müssen aufeinander abgestimmt werden.

Gareförderung erreicht man durch die Schattengare, durch Stoppelsturz und Zwischenfruchtbau, durch die Frostgare, die grobe tiefe Winterfurche, durch die humusmehrende Düngungsgare, vor allem aber durch die Bearbeitungsgare, die durch Schleppe und Kultivator, Egge und Hacke erreicht wird. In den Vordergrund hat sich in letzter Zeit für diese Arbeiten die Spatenegge geschoben.

A. Schindlmayr

BÜHRER

Verkauf Service Reparaturen



Stets grosses Lager an Occasions-Traktoren
Günstige Preise. Teilzahlungen.



Baas-Frontlader
Lieferung sämtlicher
Zusatzeräte und Land-
maschinen. Ausführung
aller Reparaturen.

Offiz. Bührer-Vertretung

Matzinger AG.

Dübendorf-Zürich
Neugutstrasse 89
Telefon (051) 85 77 77 / 79